Schwerter Zeitung.

Abonnements-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund“ 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint Mittwochs und Samstags.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg. die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

№ 95. **Mittwoch, 28. November 1877.** **10. Jahrgang.**

Landtagswoche.

Neben der Fortsetzung der Etatsberathung des Kultusministeriums wurde in vergangener Woche zunächst die Berathung über die Einführungsgesetze zur deutschen Gerichtsverfassung vorgenommen und zwar in erster Reihe über den Sitz der Landes- und Oberlandes-Gerichte. Abg. Lasker hielt mit Bezug darauf eine fast zweistündige Rede, in welcher er sich über das gesammte Gebiet der Gesetzentwürfe mit größter Ausführlichkeit verbreitete und zahlreiche Ausstellungen machte. Die Vorlage wurde, nachdem noch verschiedene Redner dazu das Wort genommen, Wünsche geäußert oder vermeintliche Mängel hervorgehoben, einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Am Donnerstag kam zuerst die Eisenbahnanleihe von 7,391,550 Mark zur Berathung, welche Vorlage der Budgetkommission überwiesen wurde. Als darauf die Interpellation wegen des Welfenfonds gestellt und besprochen werden sollte, war keiner der Minister anwesend; ein Regierungsbevollmächtigter verlas aber ein Schreiben, in welcher die Regierung, wie in früheren Fällen, es ablehnte, nähere Auskunft auf die gestellten Fragen zu geben. Dies gab zu schneidigen Reden Anlaß, in Verlauf welcher der Abgeordnete Virchow den Antrag stellt, auf Grund des Artikels 60 der Verfassung die Gegenwart der Minister zu verlangen. Die Zulässigkeit dieses Antrages wurde indessen vom Hause mit 200 gegen 151 Stimmen verneint.

Am 22. November stand der Etat des Cultusministeriums auf der Tagesordnung, da kam's sofort zu einer Culturkampfsdebatte. Die Abgeordneten Reichensperger und Windthorst verlangten Beseitigung der Maigesetze. Abg. Petri und Minister Falk antworteten, der Letztere ungewöhnlich entschieden. Von einer Aufhebung der Maigesetze sei keine Rede, nicht einmal von einer Aenderung; darüber könne die Regierung nicht einmal discutiren. Petri (aus Wiesbaden): Das, was ich jüngst in Marpingen gesehen habe, ist gar kein Katholizismus mehr, sondern ein Scandal. Der Senat von Venedig ist s. Z. ganz anders mit Rom umgesprungen; hinter ihm stand Paulo Sarpi, der gründliche Kenner Roms; überfallen und ermordet rief er sterbend aus: Cognosco stilum curiae romanae d. h. ich erkenne den römischen Stil (Stilet?). Petri schloß: „Ich hoffe, daß unser großer Kanzler die große Schicksals-Tragödie vollenden wird, an die er sein Leben gesetzt hat. Das Vorspiel, überschrieben: „Schleswig-Holstein 1864“ ist fertig; der erste Theil des dreiactigen Stückes, überschrieben: „Oesterreich 1866“, ist fertig; der zweite Theil, überschrieben: „Frankreich 1870“, ist fertig; jetzt fehlt noch der dritte Theil: „Rom“ überschrieben. Ich hoffe, daß der Kanzler mit Hülfe seines getreuen Eckehardt, seines Falk, auch den 3ten Theil zu Ende führen wird!“

Diese Debatte bewies zwar, daß die Mehrheit des Hauses immer noch auf dem durch die Maigesetze vorgeschriebenen Standpunkt steht, daß sich aber dennoch das Bedürfniß nach Frieden zwischen Staat und Kirche immer fühlbarer macht.

Todtenfest.

Rauh und herbstlich weht es durch die Auen,
Ueber Flur und Feld zieht Sturm und Wetter,
All' die Blüthen sind nicht mehr zu schauen,
Auf die Gräber fallen welke Blätter!

Auf die Gräber fallen heiße Thränen,
In den Herzen bluten tiefe Wunden,
Es erfaßt nach denen uns ein Sehnen,
Die im Tode Ruhe nun gefunden.

Laßt sie schlafen! ruft sie nicht zum Leben!
Sind sie doch befreit von allen Schmerzen;
Einen Kranz auf's Grab wir ihnen geben,
Und die Trauer bergen tief im Herzen.

Auf den Winter folgen Frühlingsblüthen,
Die ihr trauert, tocknet Eure Thränen!
Sonnenschein verscheucht des Sturmes Wüthen,
Stillen wird Gott auch Euer Sehnen.

Das Weihnachtsgeschenk.

Ein Familienbild.

(Schluß.)

Ohne den Eintretenden Zeit zur Betrachtung zu gönnen, und ihnen Aufklärung über diese sonderbare Erscheinung zu geben, welche besonders die Blicke der Mutter zu fordern schienen, führte der Commerzienrath die Kinder zu dem geheimnißvollen Tisch, so daß Eins dem Andern gegenüber, die Commerzienräthin aber auf Wolfgangs Seite stand. Er selbst stellte sich neben Marianen, und, indem er die weiße Hülle lüftend, der Mutter ein Zeichen gab, auf ihrer Seite eben so zu thun, enthüllten sich ihren Blicken die Gaben, welche die Hand und das Herz des Vaters geopfert hatte. Mariane war die erste, welche vom Commerzienrath hinzugedrängt, die für sie bestimmten Geschenke in Empfang nahm. Auf dem reichsten weiß seidenen zum Kleide bestimmten Stoffe lag mit Blüthen und Knospen geziert, ein Myrthenkranz, dessen liebliche Windung ein sauber gearbeitetes Pappkästlein umschlang. Indem sie den Sinn dieser Geschenke zu deuten sich bemühte, nahm auch Wolfgang die seinigen in Augenschein. Eine prächtig eingebundene Bibel zog zuerst seine Aufmerksamkeit auf sich. Hastig schlug er das Titelblatt auf, und ein starkes, zusammengefaltetes, mit großem Siegel bedrucktes Papier fiel ihm entgegen. Mit steigender Hast entfaltete er es und siehe da, es war die Vocation vom Oberamtmann Buchwald, die ihn als Pfarrer nach Seedorf rief. Eben als durch die mit diesen Geschenken in Verbindung stehenden Gedanken, die ganze Würde seines künftigen Berufs wie mit einem Zauberschlage vor seine Seele trat, da erblickte er einen schwarzen faltigen Talar, auf dem ein stattliches Sammet-Baret und ein weißer, zierlich gefaltener Halskragen lag, Geschenke, die nicht anders als nur für ihn bestimmt sein konnten. Er wußte nicht, ob er dem Commerzienrath und der erstaunten Mutter und Tochter um den Hals fallen, oder ob er, weil ein Wahn ihn täusche, seine Freude noch mäßigen sollte, da hieß der Commerzienrath, der sich vor freudiger Bewegung selbst nicht mehr zu halten vermochte, Marianen das Pappkästlein zu öffnen. Sie that es mit pochendem Herzen, und eine Karte, welche ihre Verlobung mit Wolfgang anzeigte, leuchtete ihr mit zierlichen Schriftzügen entgegen. Ihren Augen nicht trauend, schob sie die Oberste hinweg, aber auch die Zweite strahlte ihr dieselben verschlungenen Namen entgegen, ebenso die Dritte und Vierte.

Dem Commerzienrath, dem dies Alles zu lange dauerte, faßte Marianen bei der Hand und führte sie dem erstaunten Wolfgang zu, dessen Rechte er ebenfalls ergriffen, so daß er der Liebenden Hände auf der Bibel vereinigte, die Wolfgang noch bewußtlos in der Linken hielt. „Und so liebet nun einander,“ sprach er mit innigen Blicken, und warf sich, die Glücklichen ihren Gefühlen überlassend, seiner Gattin in die Arme, die nicht wußte, was dies Alles zu bedeuten habe. Lange standen die Liebenden stumm und regungslos; als aber der Vater die Mutter heftig umschloß, und die Freudenthränen der Gattin den Freudenblicken des Gatten begegneten, da öffneten sich auch des Jünglings Arme weit, als sollten sie das All umfangen, und die Jungfrau neigte, einer knopfenden Rose vergleichbar, ihr erröthendes Antlitz an der Brust des Geliebten. Und wie sie so entzückt der Erde sich entrückt wähnte, da tönte von den Thürmen der Stadt die Musik für die geweihete Nacht herab, wo einst der Verkündiger der Religion der Liebe die Erde zum schöneren Wohnplatz heiligte, um auch ihre Liebe zu heiligen, und wie damals den frommen Hirten, so schien auch ihnen der Stern eines schöneren Lebens in dieser festlichen Abendstunde aufgegangen. Dieselben Gefühle aber, die ihre Herzen zum Dank gegen den Lenker ihres Schicksals aufriefen, dieselben Gefühle warfen sie auch in die Arme der liebenden Eltern. Als sie so die unaussprechlichen Gefühle an den Herzen ihrer Wohlthäter gestammelt hatten, nahm der Commerzienrath nochmals Beide bei der Hand und führte sie an den Wänden des Saales umher zu den offenstehenden Kisten und Kasten. „Alles was hierin enthalten, ist das Eure,“ sprach lächelnd der Vater, „verbaucht's in Gesundheit mit Kindern und Kindeskindern!“ Wenn auch Mariane bei den letzten Worten ihr erröthendes Antlitz schüchtern zur Erde senkte, der Vater hob es scherzend wieder an dem rundlichen Kinn in die Höhe und sprach: „Jetzt hilft kein Kindischthun; wen der Herr segnet, der schäme sich des Segens nicht; auf Pfingsten ist euere Hochzeit!“ Nachdem er dies gesprochen, da öffneten sich die Flügelthüren des Saales, und herein traten festlich geschmückte Verwandte und Freunde. „Nun Mariane,“ sprach der Commerzienrath, als die ersten Bewillkommnungs-Ceremonien vorüber waren, „bewirthe Deine Gäste, und reiche ihnen, wie einer freundlichen Wirthin zukommt, von dem, was Dir unter den Geschenken des heutigen Abends das liebste ist.“ — Und die Jungfrau faßte, ohne sich zu besinnen ihren Jüngling am Arm, nahm das Kästlein mit den Verlobungskarten in die Hand uud reichte jedem der Gäste, zugleich mit der Karte, den Erkorenen zum Kusse und zur Umarmung dar. Der Freude und des Glückwünschens war nun kein Ende, und später, als bei klingenden Gläsern die Gesundheit des jungen Paares ausgebracht und die verbindenden Ringe ihnen an die freudezitternden Finger gesteckt wurden, und der Vater, ein volles Glas ergreifend, ausrief: Wohl den Eltern, die solche Kinder haben!“ da verneigten Wolfgang und Mariane sich tief und ehrfurchtsvoll; alle Anwesenden aber riefen, wie von einem Geiste beseelt: „Wohl auch den Kindern, die solche Eltern haben!“

Tagesereignisse.

Die zuständigen Bundesraths-Ausschüsse haben die Berathungen über die Reichsstempelsteuer beendet. Es fanden am Montag, Dienstag und Mittwoch mehrstündige Sitzungen statt. Die Letzteren beschäftigten sich lediglich mit dem Bericht der Stempelsteuer-Commission, deren Vorschläge mit sehr erheblichen Veränderungen angenommen sein sollen. Jedenfalls wird der Bundesrath nicht ohne Steuerprogramm vor den Reichstag treten wollen, da die Finanzlage des Reichs bestimmte Maßnahmen zur Herbeiführung des Gleichgewichts gebieterisch erheischt.

Der Gesetzentwurf wegen Unterbringung verwahrlos'ter Kinder in Erziehungsanstalten liegt zur Zeit dem Staatsministerium zur definitiven Beschlußnahme vor.

Der Entwurf der Novelle zur Städteordnung liegt nunmehr dem Staatsministerium vor und wird alsbald zur Berathung gelangen. Die Einbringung im Abgeordnetenhause wird jedenfalls noch in dieser Woche erfolgen.

Ein dem Herrenhause zugegangener Gesetzentwurf zur Reform der Gesindeordnung hat folgenden Wortlaut: „Gesinde, welches hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft oder der zu seiner Aufsicht bestellten Personen sich zu Schulden kommen läßt, hat auf den Antrag der Herrschaft, unbeschadet deren Rechte zu seiner Entlassung oder Beibehaltung, Geldstrafe bis zu 15 M. oder Haft bis zu zwei Tagen verwirkt. Dieser Antrag kann nur innerhalb vierzehn Tagen seit Verübung der Uebertretung oder, falls die Herrschaft wegen der letzteren das Gesinde vor Ablauf der Dienstzeit entläßt, vor dieser Entlassung gemacht werden. Bis zum Anfang der Vollstreckung der Strafe ist die Zurücknahme des Antrages zulässig.“

Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben, ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Derselbe ist bestimmt, die Aufbringung und Vertheilung der Gemeindeabgaben im engeren Sinne, mit Ausschluß der Gebühren und bestimmter Gemeindedienste, für den ganzen Umfang der Monarchie — mit alleinigem Ausschluß der Hohenzollernschen Lande, wo wegen der Verschiedenheit der dort in Anwendung stehenden Staatssteuer-Gesetze eine besondere Regulierung bei Gelegenheit der Reform der dasigen Steuer- und beziehungsweise Gemeindeverfassungs-Gesetze vorbehalten bleibt — einheitlich zu regeln.

Am 21. d. ist die chinesische Gesandtschaft auf dem Auswärtigen Amte empfangen worden. Die Audienz beim Kaiser wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Die Reichskommission wegen Verfälschung der Nahrungsmittel ist mit dem ersten Theil ihrer Aufgabe, der strafrechtlichen Seite der Sache, ungefähr fertig.

Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Gebrauchssteuern im Reiche haben für die Zeit vom 1. April 1877 bis Ende Oktober 1877 gegen das Vorjahr im Ganzen einen Ausfall von 4,431,175 Mark ergeben.

Im Reichsgesundheitsamt sind die Konferenzen beendet, die sich auf die Errichtung von Kontrolstationen in Städten und ländlichen Kreisen für die Bereitung von Lebensmitteln beziehen. Man wird in umfassende Weise mit der Bildung solcher Stationen vorgehen und ihre Einführung durch Reichsgesetz betreiben.

Der elsässische Landesausschuß wird innerhalb der nächsten drei Wochen zu einer außerordentlichen Session einberufen werden, für welche zwei Wochen in Aussicht genommen sind.

Auf Einladung des Generalpostmeisters Stephan wohnte der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, von Bennigsen, am Samstag Sprechversuchen mit dem Telephon bei. Versuchsweise werden demnächst auch im Abgeordnetenhause einige Telephons aufgestellt werden, welche einen rascheren Verkehr zwischen den Bureaus, der Registratur und den Abgeordneten herbeiführen sollen.

Die Franzosen in Metz sind gegen alles, was Deutsch heißt, heute noch eben so widerborstig wie am ersten Tage. Sie wählen keinen Bürgermeister und lassen sich nicht im Bzirkstag vertreten, von der Regierung bestellte Stellvertreter müssen alles besorgen. Am Allerseelentag hatten sie für die Soldatengräber nur französische Fähnchen, die der Bürgermeisterei-Verwalter aufzupflanzen verbot. denn es war reine Demonstration. Eine musikalische Gesellschaft gab ein öffentliches Concert im Theater, Jedermann hatte gegen Eintrittsgeld Zutritt; als aber ein preußischer Offizier in Uniform, nachdem er sein Billet bezahlt hatte, sich unter den Zuhörern niederließ, wurde er zuerst von einem Feuerwehrmann und dann von dem Vorstand hinausgewiesen. Er verließ den Saal, um keinen bösen Auftritt hervorzurufen.

Die **österreichisch-ungarische** Regierung beschloß die Absendung einer energisch gehaltenen Note an die Pforte, wegen der sich häufig wiederholenden türkischen Grenzverletzungen. Anlaß zu dem beregten Schritte gab besonders der Einfall von 400 Baschi-Bozuks in österreichisches Gebiet bei Ilaraniskahrda. Dieselben zündeten ein Haus an, plünderten mehrere Häuser und trieben 46 Ochsen und 1 Pferd weg. — Die Untersuchungen wegen der Anstifter des Siebenbürgener Putsches haben jetzt einen fast komischen Anstrich gefunden. Es stellte sich nämlich heraus, daß das Ganze von dem als großen Maulhelden bekannten Agitator der „staatsrechtlichen Opposition“, dem Schuhmacher Bozsi, ausgedacht war, der ohne jeden Auftrag seinen Bekannten erzählte, er habe vom Sultan den Auftrag erhalten, Freiwillige zu werben, und es sei dies auch vom Kaiser gebilligt. Das Geld werde später kommen. Er notirte derart 28 Namen bekannter Bauern. Weiteres war absolut nicht zu ermitteln. Sämmtliche Angeklagte wurden freigesprochen. Wahrscheinlich ist die ganze Sache, die ihrer Zeit so viel Staub aufgewirbelt hat, damit erledigt.

Die Verhandlungen wegen Abschluß eines österreich-italienischen Handelsvertrages sollen in den ersten Tagen des kommenden Monats ihren Anfang nehmen und in Wien geführt werden.

Das **französische** Ministerium gab seine Entlassung und diesmal ist sie auch bewilligt worden; es ist kein bloßes Scheinmanöver, der Herzog Decazes hat bereits das Ministerhotel geräumt. Indessen wird das Cabinet noch so lange amtiren, bis die neuen Candidaten festgestellt sind.

Seitens der Handelswelt in Paris und dem französischen Norden ist an den Marschall eine dringliche Petition gerichtet worden, er möge eine baldige Lösung der Krisis herbeiführen. Die Bittschrift versichert, es sei die höchste Zeit, der Großhandel sei völlig gelähmt, und wenn die gegenwärtige Unsicherheit der Lage fortdauere. werde die französische Industrie vernichtet sein.

Großes Aufsehen hat die Präsidentenwahl der Budgetkommission hervorgerufen. Sie hat nämlich Gambetta, den erklärtesten Feind der jetzigen Regierung zum Präsidenten ernannt. Bei der Annahme der Wahl hob er hervor, daß die ihm übertragenen Funktionen unter den gegenwärtigen Umständen außerordentlich ernster Natur seien. Es gelte, bewaffnet mit dem Schutzbrief der nationalen Souveränität, die Gesetzlichkeit aufrecht zu erhalten und sich zu bemühen, diejenigen bei derselben festzuhalten, welche sich von ihr entfernen wollten. Gambetta bezeichnete sodann die vielen Nachtragskredite, die nach der Auflösung der Deputirtenkammer eröffnet worden sind, als ungesetzlich und schloß seine Rede mit den Worten: „Frankreich weiß, was zu thun seine Pflicht ist und wird es thun. Es bleibt noch festzustellen, was die Regierung dem Lande gegenüber schuldig ist“.

In Paris leben viele tausend Engländer, denn es ist die interessanteste Stadt der Welt für Leute, die viel Geld und Zeit haben. Aus dieser englischen Gesellschaft oder Colonie heraus kommt das Gerücht, Mac Mahon habe für den Wahlkampf so viel Geld aus seinem und seiner Frau Besitz aufgewendet, daß er große Summen gegen hohe Wucherzinsen habe borgen müssen und sich in Gefahr befinde, in den Schuldthurm zu wandern. Es ist aber schwer glaublich.

Italien. Noch ist der Papst nicht todt, obgleich es nach allseitigen Nachrichten sehr schlecht mit ihm stehen soll, und schon entbrennt der Streit betreffs der kommenden Wahl. Das Kardinalcollegium hat entschieden, kein fremdrechtliches Veto im Konclave zuzulassen. Durch anerkanntes altbegründetes Recht beansprucht die Kurie völlige Unabhängigkeit und Emanzipation des Konklaves von jedem ausländischen Einfluß. Beanspruchen kann es da wohl, mit dem Durchsetzen dürfte es jedoch schlimmer aussehen.

Den energischen Anstrengungen des italienischen Ministeriums des Innern ist es endlich gelungen, auch die letzten Briganten auf Sizilien dingfest zu machen. Unter diesen auch der junge Torretta, ein Bursche von einigen 20 Jahren, der etwa 30 Morde auf dem Gewissen hat.

In Spanien spukt wieder die Revolution. Es heißt, es sei ein Complott entdeckt worden zur Ermordung des Königs. Es soll beabsichtigt gewesen sein, das Opernhaus während der Anwesenheit des jungen Königs in die Luft zu sprengen. Das Haus wurde geschlossen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Auch in den baskischen Provinzen regt es sich wieder. Ein Trupp von 25 Insurgenten, der sich kürzlich in der Nähe von Figueras gezeigt hatte, erschien neuerdings in einem Dorfe und forderte eine Contribution von 1500 Francs im Namen der förderativen Republik.

Die englische Presse ist wegen des russischen Kriegsglückes in Armenien, besonders wegen der Erstürmung von Kars, ganz aus dem Häuschen gerathen. Sie fürchtet die Ausdehnung Rußlands in Asien zum Schaden Englands; der „Standard" glaubt, Kars sei durch russisches Geld gefallen; er befürchtet, die europäischen Mächte werden ruhig zusehen, auch wenn Armenien erobert wird; er fragt, ob England zusehen dürfe, ohne sich für die Vertheidigung rein britischer Interessen zu rühren, „oder soll England die Geschicke Asiens dem europäischen Concerte überlassen?" — Der „Spektator" fordert sogar, England müsse Aegypten besetzen, um Rußland gegenüber ein Gegengewicht zu haben. Glücklicherweise hat sich die englische Presse und auch die Regierung im Laufe des gegenwärtigen Krieges reicher an Worten wie an Thaten gezeigt.

Die Universität zu Cambridge hat den Erfinder der Abstammungslehre des Menschen vom Affen, Charles Darwin, zum Doctor utriusque juris honoris causa ernannt.

Amerika. Karl Schurz beabsichtigt seinen Posten als Minister des Innern beim Zusammentritt des Kongresses niederzulegen und wird wahrscheinlich den Gesandtenposten in Wien annehmen.

Vom Kriegsschauplatze.

Vom bulgarischen Kriegsschauplatze ist als wesentlichstes Ereigniß die Erstürmung von Nahova durch die Rumänen zu berichten. Es hatte zuvor zwischen ihnen und den Türken ein mehrtägiger, äußerst blutiger Kampf stattgefunden. Es ist dieser Sturm die erste selbständige Waffenthat der Rumänen und scheint demnach die Zertrennung der rumänischen Armee und die Einschiebung der einzelnen Theile in russische Corps, wovon früher berichtet wurde, doch nicht stattgefunden zu haben. Für die Lage Osman Paschas, der in Plewna immer enger eingeschlossen wird, macht der Verlust Nahovas jetzt nicht mehr viel aus, da dieser Feldherr doch schwerlich seine Rettung in der Richtung von Norden oder Nordwesten nach der Donau hin suchen wird.

Die russische Cernirungs-Armeen vor Plewna haben die Einnahme von Kars durch dreimalige Freudensalven gefeiert und dachte es ihren Kameraden in Asien gleichzumachen, indem auch sie einen Sturm unternahmen. Dabei haben sie sich aber blutige Köpfe geholt; am 16. griffen sie die Stellung Chakir Pascha's am nördlichen Ausgange des Orkhanie-Passes mittelst dreier Sturmkolonnen und zahlreicher Artillerie an, wurden aber nach wiederholten Versuchen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am selben Tage gingen sie gegen Etropol vor, zogen sich aber bald zurück, da sie die Türken in größerer Stärke dort vorfanden als sie vermuthet hatten. Am 18. Nachmittags zog Mehemed Ali mit einem Theile seines Heeres in Sofia ein, der Rest hatte bereits den Balkan überschritten.

In Sofia regt es sich jetzt ernstlich. Mehemed Ali beginnt seine Operationen zum Entsatze Plewnas. Die Garnison von Adrianopel ist schon beinahe vollständig im Lager Mehemed Alis eingetroffen und wurden derselben auch die Garnisonen von einigen anderen rumelischen Städten einverleibt, so daß sie ein Corps von ungefähr 18,000 Mann mit 35 Geschützen bildet. Vor acht Tagen etwa sprachen türkische Berichte von 100,000 Mann. Ein Theil des Corps von Mehemed Ali soll zur Beobachtung an der serbischen Grenze verbleiben. Jedenfalls wird sich die Tragödie bei Plewna nun sehr bald entwickeln.

Am Lom haben kürzlich größere Recognoscirungsgefechte stattgefunden, woraus hervorgeht, daß Suleiman Pascha, der die dortige Abtheilung der türkischen Armee commandirt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Vorrücken Mehemed Alis von Sofia her, zum Angriff übergehen will.

Die Frage wegen Eintritt Serbiens in die Action wird nachgerade langweilig. Thatsache ist, daß die Pforte eine neue Drohnote an die serbische Regierung gerichtet hat, und daß Fürst Milan darauf mit einem Anspruche auf die Bezirke Nisch, Klein-Zwornick und Türkisch-Raca antworten wird. Jene drei Bezirke hatte die Pforte schon dem Großvater des jetzigen Fürsten, dem ehemaligen Schweinehirten Milosch, versprochen.

Die Montenegriner haben das Spizza beherrschende Fort Nehap genommen, nach dem sich Spizza vor 4 Tagen widerstandslos ergeben hatte. Fürst Nikita befindet sich vor Antivari, dessen Citadelle dem Bombardement widersteht. Eine Depesche aus Constantinopel fügt dem noch hinzu, daß die Montenegriner mit einem Verlust von 300 Mann zurückgeschlagen worden seien.

In Kleinasien wälzt sich nun die russische Heeresmacht in voller Stärke gegen Erzerum heran; in Kars wurde nur eine geringe Besatzung zurückgelassen. Sonderbarerweise geben die officiellen türkischen Depeschen immer noch vor, daß „von Kars keinerlei neue Nachrichten" eingetroffen seien. Das ganze östliche Armenien ist in russischen Händen, nur Batum und die Küstenstriche des Schwarzen Meeres werden noch von den Türken gehalten.

Von den gefangenen türkischen Offizieren melden sich viele zum Eintritt in das russische Heer. Es werden mit besonderer Auswahl nur solche aufgenommen, welche in Kaukasien, Lasistan, Kurdistan und Armenien geboren sind. Es sind dies die Gebiete, welche zur Zeit ganz oder theilweise von den russischen Truppen besetzt sind. Dieser Umstand wirft ein Streiflicht auf die Annectionspläne, die Rußland in Kleinasien verfolgt.

In Konstantinopel geht es bunt her. Auch die sonst so passiven Weiber mischen sich jetzt die in Oeffentlichkeit ein. In starken Gruppen strömen sie mit ihren Säuglingen auf den Armen in die unteren Räume des Kriegs-Ministeriums und verlangen zu wissen, ob ihre Männer umgekommen seien. Und bei der Achtung, mit der die Weiber hier behandelt werden, ist dies eine unbequeme Sache. Befriedigen lassen sich ihre Fragen nicht. Denn erstens besitzt die Türkei gar keine Verzeichnisse ihrer einzelnen Soldaten, noch weniger aber Verlustlisten, und wenn es deren gäbe, würden die Personalbezeichnungen einzelner stets in der Luft schweben, da es in jedem Regimente Hunderte von Achmed's und Mehemed's giebt, die schwer zu scheiden sind.

Westfalen und Rheinland.

Amtliches. Dem Justizrath Rumpf zu Unna ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Schwerte, 26. Nov. Die Polizei-Verordnung vom 15. Dezember 1857 setzt für den Bereich des Regierungsbezirks Arnsberg die Schonzeit für die Forellen auf die Monate October, November, Dezember und Januar fest und bedroht jede Zuwiderhandlung mit einer Strafe von Dreißig Mark. — Es ist also Jeder, welcher während dieser Zeit Forellen fängt, straffällig, was hiermit zur Warnung bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken, daß der deutsche Fischerei-Verein zu Berlin Belohnungen für diejenigen in Aussicht gestellt hat, welche eine Contravention so zur Anzeige bringen, daß die Bestrafung herbeigeführt werden kann.

* Schwerte, 26. Nov. Der orkanartige Sturm, der in der Nacht von Donnerstag auf Freitag über unsere Gegend wüthete, hat, wie man hört, vielfach Schaden an Dächern, Schornsteinen 2c. angerichtet. Derselbe war auch mit einem Gewitter begleitet. Der Blitz schlug in die Schule zu Strücken bei Lüdenscheid und brannte in Folge dessen das obere Stockwerck ab. In Brilon hat der Blitz einen Kirchthurm beschädigt und einen Fruchthaufen entzündet. Eine merkwürdige Erscheinung, wo ultimo November vor der Thur steht.

* Schwerte, 26. Nov. Am Donnerstag Abend entstand in einem Möbelmagazin auf der Hüfingstraße in Folge des Explodirens einer Petroleumlampe Brand. Durch das Feuer wurde ein darunter stehender Tisch beschädigt, weiteres Unglück aber durch schnell herbeigeeilte Hülfe abgewendet.

Bei der Stadtverordneten-Wahl in Hörde ist es unter den Wählern so zu ernsten Auftritten gekommen, daß die Polizeiverwaltung daselbst sich genöthigt sah, Hülfe von der Dortmunder Polizei zu requiriren.

Dortmund. Am Vorabend des 3. Dezember wird der fortschrittliche Wahlverein eine einfache Gedächtnißfeier zur Erinnerung an die Freisprechung Waldeck's veranstalten; die Festrede wird ein alter Freund Waldeck's, Justizrath May in Hoerde, der Vorsitzende des Wahlvereins, halten.

Dortmund, 22. Novbr. (Criminalgerichts-Sitzung.) Heute wurde verhandelt gegen die Bergleute a) Friedrich Flunkert von der Aplerbeckermark, b) Friedrich Wallbaum daher, c) Heinrich Jungkurt von Schwerte, angeklagt, am 28. Mai d. J. den Zechenplatz von Schürbank und Charlottenburg, wo dieselben unbefugt verweilten, trotz der mehrfachen Aufforderung des Berechtigten, Betriebsführer Friedrich bezw. des Betriebsführer Sprave nicht verlassen zu haben. Es war dies bei Gelegenheit des dortigen Strikes, wo u. A. auch die Angeklagten nicht mit angefahren waren und Miene machten, sich so lange auf dem Platze aufzuhalten, bis die Mannschaften aus der Grube zu Tage waren. Erst nachdem die Polizei eingeschritten war, verließen die Angeklagten widerwillig den Platz. Der Gerichtshof belegte den Flunkert mit einer einmonatlichen Gefängnißstrafe und jeden der beiden andern Angeklagten mit einer solchen von 3 Wochen und setzte sämmtlichen Angeklagten die Kosten des Verfahrens zur Last.

Annen. Die ersten Trichinen hierorts sind von einem unserer Fleischbeschauer entdeckt worden. Das Thier, das dieselben lieferte, war aus einem benachbarten Orte gekommen. In Anbetracht dieser Thatsache dürften wohl Viele, die die Fleischbeschauer für überflüssige Personen erachten, eines Bessern belehrt werden und zu der Ansicht kommen, daß das eine durchaus nöthige Einrichtung war.

Herdecke, 21. Novbr. In vergangener Nacht verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof ein auf demselben als Nachtwächter beschäftigter Mann. Derselbe wollte einen bereits im Fahren begriffenen Zug besteigen, um einen in Hengstei erkrankten Bahnwärter zu vertreten, als er in der Dunkelheit unglücklicherweise neben das Trittbrett trat und so unter den Zug gerieth. Ein Bein wurde ihm vollständig abgefahren und das andere fürchterlich zerschmettert. Der Unglückliche ist bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Am letzten Sonntage tagte in Hagen eine gemeinsame Versammlung der Executoren der Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf. Zweck der von etwa 70 Theilnehmern besuchten Versammlung war, sich über die nöthigen Schritte zu verständigen, um für die Executoren die Verleihung des Characters als Staatsbeamte und damit die Pensionsberechtigung zu bewirken.

Als Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß in Niedermendig ein alter Knabe von 60 Jahren am — Zahnfieber leidet, indem bei demselben drei neue Backenzähne im rüstigen Anmarsche sind.

Eine in Essen ausgeschriebene Versammlung von Bergleuten war von über 5000 Personen besucht und beschloß folgende Resolution: „Die heutige Versammlung von Essen und Umgegend erklärt, daß die gegenwärtige Lage der Bergleute eine so traurige ist, daß sie der Abhülfe dringend bedarf. Vor allen Dingen ist es nothwendig, daß eine 8stündige Schicht und eine der Steigerung der Kohlenpreise entsprechende Erhöhung der Löhne angestrebt wird. — In diesem Sinne erklärt die heutige Versammlung es für Pflicht aller Bergleute, sich zu einem großen Bunde zu vereinigen, um auf friedlichem und gesetzlichem Wege ihre Lage zu verbessern."

Die Gußstahlfabrik von Friedr. Krupp in Essen ist kürzlich neuerdings versichert worden und zwar zu der Summe von 34 Millionen Mark. 46,000 M. betragen die jährlich an 12 Feuerversicherungs-Gesellschaften zu zahlenden Prämien; an Stempelgebühren waren für die auf 5 Jahre abgeschlossene Versicherung etwa 1200 M. zu entrichten.

— Die Krupp'sche Fabrik in Essen versendet gegenwärtig eiserne Pontons nach Rußland, welche zur Herstellung einer Brücke über die Donau verwendet werden sollen.

Münster, 24. Nov. Seit einigen Tagen, — schreibt der „Westf. Merkur" — spricht man viel von geheimen Verbindungen unter den Schülern unseres Gymnasiums, die theilweise entdeckt sein sollen. So hat man die Statuten und das Namensverzeichniß der Mitglieder einer Verbindung von Obertertianern und Secundanern, „Herzingia", gefunden und ist auch einer „Franconia" auf die Spur gekommen, die aus Primanern bestehen soll. Ein Mitglied derselben, so wird uns erzählt, wurde an einem Tage, da er als „Kranker" am Besuche der Stunden gehindert war, in voller „Wichse" sehr fest schlafend von dem Herrn Director Overdick gefunden. Eine Anzahl Mitglieder der erstgenannten Verbindung, die als solche entdeckt mit Carcer bestraft waren, wurden bald nachher in einer kleinen Wirthschaft von demselben beim „Kneipen" überrascht. Noch eine dritte Verbindung soll unter dem Namen „Normannia" am Gymnasium bestehen, die Mitglieder auf allen Classen von Obertertia an aufwärts zählt. Ein Paragraph der Statuten lautet dahin, daß ein Mitglied, über seine Stellung zur Verbindung von einem Lehrer befragt, eo ipso in demselben Augenblick aufhört, Mitglied zu sein. Auch unter den Schülern der Realschule und überhaupt an den höheren Lehranstalten der Provinz bestehen, wie uns berichtet wird, derartige verbotene geheime Verbindungen. An einem Gymnasium hat ein Primaner, dessen Mitgliedschaft entdeckt wurde, weitere Fragen zurückgewiesen mit dem Bemerken, ein geheimer Eid hindere ihn, dieselben zu beantworten.

In Höxter hat man in Folge Magistratsbeschlusses einer Frau, nämlich der Wittwe des verstorbenen Thierarztes N., die Trichinenschau im 1. und 2. Stadtviertel provisorisch auf Widerruf übertragen, nachdem Seitens der Frau dazu die erforderlichen Kenntnisse in völlig genügender Weise nachgewiesen waren. Es ist dies unseres Wissens der erste Fall, daß innerhalb des Regierungsbezirks dergleichen Functionen einer weiblichen Person übertragen worden sind.

In Barmen meldeten sich am 17. d. bei dem Aufseher des Catongefängnisses 68 Personen zum Strafantritt, von denen 20 wegen Mangel an Raum vorläufig zurückgewiesen werden mußten. Traurig ist, daß die meisten Personen, welche sich zur Verbüßung ihrer Strafe melden, in betrunkenem Zustande erscheinen. Von den an obigem Tage ins Cantongefängniß aufgenommenen 48 Personen waren 36 mit je einer gefüllten Branntweinflasche versehen.

In Elberfeld suchte eine 50 Jahre alte Wittwe, die schon am Säuferwahnsinn litt, auf dem Wege durch's Fenster ihrem Dasein ein Ende zu machen; sie zog sich bei dem Sprunge einen Schenkelbruch zu, in Folge dessen sie im städtischen Krankenhause starb.

Die Wittwe des Telegraphenbeamten Köster in Bohwinkel, welcher in voriger Woche an den Folgen eines von Remscheider Raufbolden erhaltenen Messerstiches verstarb, erhält Seitens der Direction der Berg.-Märk. Eisenbahn unter den üblichen Bedingungen das volle Gehalt ihres Mannes.

Zu Duisburg landete am Hebenthal'schen Schiffszimmerplatz im Rhein eine männliche Leiche. Dieselbe hatte anscheinend einen Schuß in die rechte Schläfe erhalten. Das Pistol hatte sie um den Hals hängen und auch einen Strick um den Hals gewunden.

In Köln wurden am 20. mehrere Personen (darunter zwei Lithographen und ein Photograph) wegen Versuchs der Anfertigung und Vorausgabung falscher sächsischer Banknoten (100-Markscheine) zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die in Beschlag genommenen, bis auf den letzten Druck fertiggestellten 100-Markscheine, stellten einen Werth von 115,000 Mark dar.

Köln, 21. Novbr. In der vergangenen Nacht wurde zu Willich bei Osterrath eine Heerde Schafe von 83 Stück gestohlen.

In einer Wirthschaft zu Hartefeld bei Geldern hatte der Polizeidiener Polizeistunde geboten; als er sich auf dem Heimwege befand, wurde er überfallen und derart durch Schläge und Fußtritte mißhandelt, daß er sich kaum noch bis zu seiner Wohnung schleppen konnte, und da starb. Als der rohen That verdächtig wird der flüchtig gewordene Besitzer der Wirthschaft verfolgt, in welcher der Polizeidiener Feierabend geboten hatte.

Das bei Bendorf gesunkene Schiff mit 2000 Centnern Arsenik ist beinahe schon wieder flott. Von dem Gift ist nichts in den Rhein gekommen.

Rüdesheim, 20. Novbr. Die Sammungen für das Nationaldenkmal auf dem Niederwald haben einen beträchtlichen Zuwachs erhalten, indem der kürzlich vom Könige in den Adelsstand erhobene Rentner Herr von Knoop in Wiesbaden 30000 M. zu dem Fonds gespendet hat.

In Trier wurden am 17. Nov. durch den Einsturz eines Neubaues sechs Maurer und ein Handlanger verschüttet. Es gelang, sechs Arbeiter lebend, wenn auch zum Theil schwer verletzt, unter den Trümmern hervorzuziehen, während der Siebente als Leiche gefunden wurde. Der Bau soll in vier Wochen aufgeführt worden sein und die Dicke der Umfassungsmauer nur ca. 15 Zoll betragen haben.

Vermischtes.

* In Colbatz, bei Stettin, liegen fast 20 Personen an der Trichinosis darnieder. Die Erkrankten haben bei einer Hochzeit Wurst gegessen, die von einem Stettiner Schlächter bezogen worden sein soll.

* Die October-Einnahmen der deutschen Eisenbahnen sind fast alle ohne Ausnahme gut ausgefallen, und man sieht mit Recht hierin ein Zeichen, daß die „besseren Zeiten" endlich anfangen, sich fühlbar zu machen.

* Der „Fernsprecher," d. i. die deutsche Benennung des Telephons, scheint nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart für sich zu haben. Nicht nur, daß er in der Reichshauptstadt sich bereits bewährt, auf den Bahnstationen in der Nähe von Berlin mit ihm erfolgreich experimentirt wird, auch das Privatpublikum zeigt eine solche Vorliebe für den Fernsprecher, daß die Telegraphenbauanstalt von Siemens & Halske kaum alle Bestellungen effectuiren kann. Für 11 M. kann man sich einen Apparat kaufen, mit dessen Hilfe man sich auf 25 Meter Entfernung bequem verständigen kann.

* Der Landtag des Herzogthums Gotha hat genehmigt, daß die im Herzogthum zum Geschäftsbetriebe zugelassenen Feuerversicherungsgesellschaften 5 Proc. ihrer Einnahmen aus dem Herzogthum für gemeinnützige Zwecke im Interesse der Feuersicherheit an den Staat zahlen sollen, welcher die betreffende Summe, die auf 15,000 Mk. jährlich veranschlagt wird, für Löschanstalten u. s. w. verwenden wird. — Empfiehlt sich zur Nachahmung.

* Aus Hohenwart (Niederbaiern) wird nachstehende gräßliche Unthat berichtet: Eine erst jüngst verheirathete Frau schickte ihr Stiefkind um einen Krug Bier. Als die Kleine mit dem Geholten zurückkam, bat es mit aufgehobenen Händen auch um einen Trank. Allein die Mutter gab als Antwort dem Kinde einen wuchtigen Schlag mit dem vollen Krug an den Kopf, daß es mit Blut überronnen besinnungslos zusammenbrach. Erst jetzt erwachte im Herzen der schrecklichen Frau die Blutgier auf das Höchste. Sie packte die bewußtlose Kleine, schleppte sie in den Keller und zermalmte dort mit einem sog. Krautsteine das Haupt des armen Kindes. Die furchtbare That wurde schnell ruchbar und die scheußliche Verbrecherin sofort in sicheren Gewahrsam gebracht. Ursache war, daß das Stiefkind ein ausgemachtes Vermögen von 3000 fl. besaß, nach welchem die lüsterne Mutter schon lange großes Verlangen trug.

* Nachrichten aus den kleineren Staaten Südamerikas pflegen nie ohne die obligaten Mord- und Rebellions-Scenen aufzutreten. So hat kürzlich auf den Präsidenten von Guatemala ein katholischer Priester, Namens Felix Pajes, einen Mordanfall versucht. Der Letztere erklärte dem Präsidenten geradezu ins Gesicht, daß er mit seinem gesammten Ministerium wegen seiner gottlosen Haltung gegen die Kirche weggejagt zu werden verdiene. Der Präsident nahm von dieser Unverschämtheit keine Notiz und ließ den Priester ungehindert davongehen. Wenige Minuten später jedoch drang derselbe Priester wieder bei ihm ein, während er allein bei Tische saß und feuerte seinen Revolver auf ihn ab; der Schuß ging glücklicherweise fehl und bevor er einen zweiten thun konnte, hatte der Prsident ihn zu Boden geworfen. Nun begann zwischen beiden ein heftiges Ringen, ein Diener trat in das Gemach, und als er sah, wie der Priester im Ringen seinen Revolver gegen den Präsidenten abzufeuern versuchte, besann er sich nicht lange, zog den seinigen und schoß den Mordgesellen auf der Stelle nieder. — Heitere Umstände von diesen „freien Republiken" von spanischen Kreolen, Mulatten und Halbindianern.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, Sonntag 25. Abends. Officiell wird aus dem Hauptquartier Bogot von heute gemeldet: Die Russen unter General Dandeville nahmen gestern (den 24.) die befestigten Positionen von Etropol. Die Türken flüchteten in großer Unordnung, verfolgt von Dragonern.

(Etropol liegt 10 Meilen südwestlich von Plewna und fast in gleicher Linie mit dem 7 Meilen westlich davon gelegenen Sofia. D. Red.)

Wie der Polit. Corr. aus Cettinje gemeldet wird, haben die Montenegriner am 24. d. Nachts die Spizza und den Hafen von Spizza beherrschenden Forts Haineha und Golobrdo, letzteres nach mehrstündigem erbitterten Kampfe genommen. Die Montenegriner halten nun mehr das ganze Gebiet bis zur Bojana besetzt, mit Ausnahme der Citadelle von Antivari und Dulcigno. Gleichzeitig wird aus Cattaro gemeldet, daß am 25. d. Nachmittags mehrere türkische Kriegsschiffe von Korfu nordwärts, wahrscheinlich zum Entsatz der albanischen Küste, abgedampft seien, jedoch einer schweren Sirocco hatten.

Markt-Berichte.

Neuß, 26. November 1877.

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert. Zufuhr 150 Sack.
Rüböl und Kuchen unverändert.

		M.	Pf.
Weizen à 100 K.	1. Qual.	24	60
	2. „	22	60
	3. „	—	—
Landrog. à 100 K.	1. „	17	10
	2. „	15	10
Gerste 100 K.	Winter-	17	—
	Sommer-	—	—

	M.	Pf.
Buchweizen á 100 Kilo	16	—
Hafer neuer 100 K.	15	—
Kartoffeln „	8	—
Roggenstroh „	4	20
Weizenvorschuß „	33	50
Kleien à 50 K.	5	40
Heu „ „	2	70

Rübsen (Aveel) M. 33.— — Raps M. 34,50.
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . 79 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise . . . . . 81 —
Gereinigtes Oel per 100 K. 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 158 —

Viehmärkte.

Köln, 26. Nov. Am heutigen großen Viehmarkt waren angetrieben: 96 Ochsen, 165 Kühe, zusammen 261 Stück. Preis per 100 Pfd. bestes Vieh M. 70—78, kleines do. 58—60, fette Sprungstiere 60—63. Ochsenhäute 44—46, Kuhhäute 34—36, Fett 28—30 Pfg. per Pfd. Auf dem kleinen Viehmarkt waren zugetrieben: 210 Schweine zu 52—54 Pfg. per Pfd.

Neuß, 26. Nov. Am heutigen Weideviehmarkte waren 225 Stück Vieh zugetrieben. Bezahlt wurde für 1. Qual. 63—69, 2. Qual. 57—60, geringere 50—54 M.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Emma Grossenbräucker,
Julius Walter,
Verlobte.
Schwerte und Hörde,
im November 1877.

Elise Kurz,
Wilhelm Stiefelhagen,
Verlobte.
Schwerte, Vohwinkel,
im November 1877.



Todesanzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr verschied nach längerem Leiden, sanft, in Folge der Schwindsucht, unser lieber Gatte, Vater und Schwager, der Landwirth

Wilh. Michael,

im noch nicht vollendetem 39. Lebensjahre.

Freunden uud Verwandten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Lichtendorf, Brackel, Dortmund und Köln, den 25. November 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr Statt.



Todesanzeige.

Gestern Abend um 8 Uhr nahm der Herr unser liebes

Carlchen

wieder zu sich, nachdem er 12 Wochen unsere Freude und Wonne gewesen war.

Schwerte, 27. Nov. 1877.

Carl Braus
und Frau, geb. Kaiser.

Verkauf.

Am Mittwoch, 28. Nov.,
Morgens 10 Uhr anfangend,
len im Locale des Wirths Robbert a
rkt hier verschiedene
ue Haushaltungsgegenstände
gen Baar verkauft werden.
Schwerte, 26. November 1877.
Schmitz.

50 Pfg.-Bazar

Louis Wenke,
früher: W. Wortmann

gegen … und katarrhalische Halsaffektion | die Entdeckung von Dynamit …

t jeder besonderen Anzeige:
mma Grossenbräucker,
Julius Walter,
Verlobte.
chwerte und Hörde,
im November 1877.

Elise Kurz,
Wilhelm Stiefelhagen,
Verlobte.
awerte, Vohwinkel,
im November 1877.



Todesanzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr verschied nach längerem Leiden, sanft, in Folge der Schwindsucht, unser lieber Gatte, Vater und Schwager, der Landwirth

Wilh. Michael,

im noch nicht vollendetem 39. Lebensjahre.

Freunden und Verwandten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Lichtendorf, Brackel, Dortmund und Köln, den 25. November 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr Statt.



Todesanzeige.

Gestern Abend um 8 Uhr nahm der Herr unser liebes

Carlchen

wieder zu sich, nachdem er 12 Wochen unsere Freude und Wonne gewesen war.

Schwerte, 27. Nov. 1877.

Carl Braus
und Frau, geb. **Kaiser.**

Verkauf.

Am Mittwoch, 28. Nov.,
Morgens 10 Uhr anfangend,
…len im Locale des Wirths Robbert am
…arkt hier verschiedene
…eue Haushaltungsgegenstände
…gen Baar verkauft werden.
Schwerte, 26. November 1877.
Schmitz.

50 Pfg.-Bazar

Louis Wenke,
früher: **W. Wortmann.**

Preisermäßigung.

Prima rothe Speisekartoffeln, per 100 Pfd. M. 3,50.
Graubrod von G. Steinlein, früher 85 Pf. jetzt 80 Pf.
Prima Weizenmehl, 18 Pfd. M. 3, sowie
Brodmehl, Gerstenmehl, Vollmehl, Grand u. Kleien
empfiehlt **L. Weinberg.**

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Mössinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Cirkulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist.

Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun diese Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven ꝛc. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Mössinger in **Frankfurt a. M.**

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine große Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Höchst wichtig für Brucheidende!

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direct vom Unterzeichneten, die Dosis für 6 Mark, bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend). Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz).

Frankfurter Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. December 1877.

Carl Albert-Loose

Ziehung am 15. December 1877.

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark
12 Stück zu 45 Mark.
Carl Albert-Loose 1 Stück zu 6 Mark
12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mk., 20,000 Mk. bis abwärts 10 Mark, im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Niete gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung franco und gratis übersandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Felix Auerbach,
Frankfurt a. M.

Zur Beachtung.

Ich erlaube mir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich nach wie vor meinen Wohnsitz in Schwerte halte und empfehle mich als **Fleischbeschauer** und zur Hülfeleistung bei krankem Vieh dem geehrten Publikum bestens.

Schwerte, 25. November 1877.
Aug. Hirsch.



Hausverkauf.

Im Auftrage des Herrn Fried. Horst im Keller verkaufe ich am

Dienstag, 4. December,
Nachmittags 2 Uhr,

dessen Besitzung mit schönem Wohnhause und 6 Morgen Land.

Zusammenkunft beim Wirth Pampus in Keller.

Hengsen. **Kissing,** A.-C.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle und lasse ohne Preiserhöhung anfertigen:

Tassen mit Vor- und Familiennamen in beliebiger Farbe; auch ganze Service.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Schwerte. C Saatmann.

Feinste Tafel-Aepfel,

Mark 12 per 100 Pfd.,

gute Koch-Aepfel,

Mark 10 per 100 Pfd.,

prima neue Sieg-Pflaumen,

Mark 31 per 100 Pfd.,

incl. Emballage, versendet unter Nachnahme

Aug. Pilger,
Siegburg b. Cöln.



Fettweiden-Verpachtung.

Freitag, 30. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

sollen folgende, zum Hause Busch gehörigen Fettweiden, als: **Oberste Ruhrweide und Werths-Kamp,** beim Gastwirth C. Scherf am Kabel zur öffentlichen Verpachtung ausgesetzt werden.

Haus Busch, 24. Nov. 1877.

Der Rentmeister:
Klotz.

Festgeschenke.

In Folge Masseneinkaufs behufs Export versenden wir gegen Nachnahme zu folgenden

Spottpreisen,

1 Taschenuhr (Remontoir, ohne Schlüssel aufzuziehen) für 15 Mk. 1 Salonuhr von Goldbronce für 18 Mk. 1 Photographie-Album für 12 Mk. 1 Nähzeug (Schatulle) für 20 Mk. 1 Cigarrentempel für 25 Mk., alles mit Musik, beim Oeffnen von selbst spielend. 1 massiven schweren Herren-Siegelring für 10 Mk. 1 massiven Herrenring für 7 Mk. 1 massiven Damenring für 5 Mk., alles in ächtem Gold in dem gesetzlichen Gehalt von 8 Karat. Ferner sehr empfehlenswerth

ächt goldene mas. Uhrketten

1 Herrenkette für 20 Mk. 1 Damenkette für 15 Mk., dieselben werden innerhalb 14 Tagen retour genommen, wenn sie nicht gefallen! Ladenpreis das Doppelte; Trotz dieser Spottpreise

nur tadellose Waare.

Deutsche Exporthandlung,
Mainz.

Geldschränke

werden nach allen Constructionen, mit den neuesten Verbesserungen u. auch mit patentirten undurchdringlichen (gehärteten) **Stahlpanzern** billigst bei mir angefertigt.

Aug. Müller, Hagen.
97. Hochstraße 97.

N.B. Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.



Zum 1. Februar nächsten Jahres ist mein **Haus** an der Hagener Straße, Nr. 116, mit zwei Ladenlokalen, 12 Wohnzimmern und zwei Bodenräumen zu vermiethen.

Schwerte. **Fr. Recke.**

Eine freundliche **Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Boden- und Kellerraum steht zum 1. Februar zu vermiethen. **Wme. Schmidt.**

Für zwei Thaler
versenden wir franco per Post
10 Pfund
Toilette-Abfallseifen.

Diese Seifen, die beim Pressen als beschädigt zurückgelegt wurden, haben die Güte feinster Toilettenseifen, sind sämmtlich sehr mild und gut parfümirt und daher allen Haushaltungen zu empfehlen.

B. Bergmann & Co.,
Elberfeld,
Parfümerie- u. Toilettenseifenfabrik.

Kartoffeln.

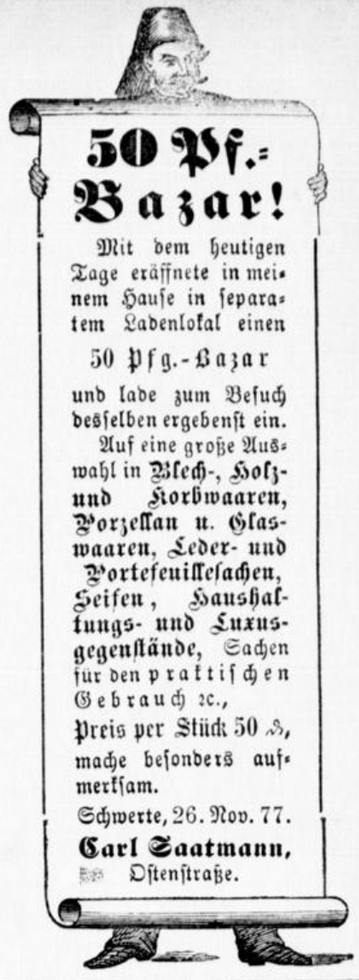
Am Donnerstag, 29. d. M.,

trifft auf hiesigem Bahnhof ein Doppelwaggon beste Speisekartoffeln von bekannter Güte ein, welche daselbst ausgewogen und verkauft werden. Anmeldungen vorher bei **W. Schulte,** Stadtkeller.

Als Weihnachtsgeschenk!

100 Visitkarten
Mk. 1,50

werden gegen Einsendung des Betrages in Marken in eleganter Ausstattung franco geliefert von **Carl Braus** in Schwerte a. d. Ruhr.



50 Pf.-Bazar!

Mit dem heutigen Tage eröffnete in meinem Hause in separatem Ladenlokal einen

50 Pfg.-Bazar

und lade zum Besuch desselben ergebenst ein.

Auf eine große Auswahl in **Blech-, Holz- und Korbwaaren, Porzellan u. Glaswaaren, Leder- und Portefeuillesachen, Seifen, Haushaltungs- und Luxusgegenstände,** Sachen für den praktischen Gebrauch ꝛc.,

Preis per Stück 50 ₰,

mache besonders aufmerksam.

Schwerte, 26. Nov. 77.
Carl Saatmann,
Ostenstraße.

Beim Unterzeichneten sind zu haben: **Butter, Eier, Schweizer, Holländer, Limburger u. grüner Käse, Ia. Häringe, Bückinge zum Braten und Rohessen, Weizenmehl Nr. 00, Graubrod, Soester Pumpernickel, geschälte und ungeschälte Erbsen, Bohnen und Linsen** täglich in frischer guter Waare.

H. Schäfers.

Universal-
Waschmittel.

Vollständiger Ersatz für Seife. — Bedeutende Ersparniß an Zeit und Kosten. — Die Wäsche wird ohne Bleiche blendend weiß und vollkommen geruchlos. — Reinigung der Gardinen und Spitzen ohne Reibung. — Gänzliche Unschädlichkeit für die Wäsche garantirt. **Proben zu genügenden Versuchen gratis.**

In Packetchen zu 1 und ½ Pfd. zu 50 und 25 Pf. zu haben bei

Carl Braus.

Theater-Decorationen,
Stoff gemalt,
auch für Weihnachten,
Hintergrund Stall zu Bethlehem ꝛc.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Turn- Verein „Germania."

Generalversammlung
Dienstag, den 27. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im neuen Vereinslokale bei Herrn Robbert am Markt.

Tagesordnung ist durch Circular bekannt gemacht.

Der Vorstand.



Ein weißes wollenes Halstuch mit rothen Blumen ist vom Hause des Anstreichers Heetmann bis nach Falkenroth am Sonntag Abend verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung, Näheres in der Expd. d. Ztg.



Am Freitag ist mir mein Hund, auf den Namen Hektor hörend, abhanden gekommen. Derselbe war langhaarig, weiß und schwarz gefleckt und trug ein mit meinem Namen gezeichnetes Halsband. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwerte. **Carl Hohe-schwert.**

Wenn der Friedr. Schöttler nicht binnen 8 Tagen seine Kleidungsstücke bei mir abholt, so betrachte ich dieselben als mein Eigenthum.

Gustav Knaup.

…e seien er…
…ff zu wissen…
…nte Physiker
…lick und klar
…n Schwindler

…wurde der
…hnung über…
…chin wurde
…Leben davon
…Die Mörder

…ein 50 Fuß
…, der auf
…von Wasser
…talität ist,

…nicht ausge…
…urden der
…Waisen…
…0 Mark

…ung.—
Hera…
…ng.
…Der St… Jagd,
…er das …ber…
…r in den …eih…
— Litera… von
…Schmie…
— stalten n…
…ich.

Berich…
7. Decembe…

	Pf.	M.	
	—	—	—
	25	16	7.
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
	95	—	—
1	30	1	18

…dienste.
…. December 1877.
…gelische Kirche:
…: Pastor Heinenberg.
…r: Pastor Heinenberg.
…schütte.
…Liturgische Andacht.
…che: Pastor Niepmann.

…dliche
…ohnung
…ebruar zu vermiethen.
Bahnhofsstraße 404.

…ertreter,
…nd zuverlässiger, gesucht Stadt und Umgegend von …gsfähigen renommirten
Cigarrenfabrik.
…e Provision. Offerten unter … an **Haasenstein & Hamburg.**

…scheinigungen
für
…hbeschauer
…der Buchhandlung von Carl …werte.

Am Neujahrstage
(1. Januar)
…ndet in meinem Locale
BALL

23. Dec. 1877.
Fr. Flottmann.

…, 30. December,
ALL
F. Bierhoff,
Ergste.

Neujahrstage
…n Wirth Herrn Heinri…
in Westhofen
all
…eundlichst einladen
…ehrere Junggesellen,

Syburg!
Sonntag, 30. Dec…
…findet bei **Wilhelm …**
BALL
…att, wozu freundl…
mehrere Jungge…

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Da ich entschlossen bin, mich vom Geschäft zurückzuziehen, so verkaufe ich von heute ab meine sehr bedeutenden Vorräthe in

Manufactur-Waaren,

sowie in

Herren-Garderobe und Damen-Mänteln

um rasch damit zu räumen, bedeutend unter Einkaufspreis.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hagen.

Abrh. Levy,
Mittelstraße 8.

Große Prämie

für die Abonnenten der „Schwerter Zeitung."

Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse wird nach wie vor flott geheirathet, wie auch Geburts- und Namenstage gefeiert, bei welchen Gelegenheiten altem Herkommen gemäß Geschenke aller Art gegeben werden. Vor allem ist es aber das herannahende **Weihnachtsfest**, welches Arm und Reich zu Einkäufen in Bewegung setzt. Das Angebot ist jedoch in dieser Beziehung so mannigfach, daß die Wahl sehr schwer ist. Die geehrten Abonnenten dieses Blattes werden es mir daher zu Dank wissen, wenn ich ihnen dieselbe durch folgende Offerte erleichtere. Es dürfte wohl nur ein äußerst **geringer** Theil der Menschheit **keinen** Gefallen an schönen, den besten Zimmerschmuck bildenden und die Heimstätte traulicher gestaltenden **Bildern** finden. Wer aber kann sich heut zu Tage theure Oelgemälde, Kupferstiche 2c. kaufen? — Gewiß nur sehr wenig Bevorzugte! — In Erwägung dessen habe ich durch **große Opfer** und ohne Rücksicht auf materielles Interesse es dahin gebracht, durch Uebernahme einer bedeutenden Quantität **wohlgelungener photographischer** Nachbildungen **prachtvoller** Oelgemälde — in künstlerischer Ausführung — und durch Entgegenkommen der geehrten Redaction dieses Blattes Ihnen Folgendes bieten zu können.

Ich liefere je nach Wunsch:

I. Folgende 4 Pracht-Photographien

in Royalformat:
(reine Bildgröße 26×24 Ctm., Cartongröße 46×63 Ctm.)

a) **Jugendfreunde**
von **A. Dieffenbach.**

b) **Ein Schlummerlied**
von **A. Schwartz.**

c) **Die Zwischenviertelstunde**
von **A. Heyn** (München).

d) **Obdachlos**
von demselben.

Oder ich liefere:

II. Je zwei Pendants

der
vorbenannten Sujets
in Imperialformat:
(Bildgröße 33×43 Ctm., Cartongröße 66×85 Ctm.)

oder

III. 8 Blatt

d. schönsten Gemäldereproductionen
moderner Meister,
zum Theil aus der diesjährigen hiesigen großen Kunstausstellung
in Folioformat:
(Bildgröße 21×25 Ctm., Cartongröße 40×50 Ctm.)

Dieser **Prämien-Coupon** ist vom Besteller abzutrennen und einzusenden.

An die Expedition des Herrn **Curt Paul Reichelt,**
Berlin SW., Kochstraße 19.

Senden Sie mir

ad. I. bezeichnete 4 Royalblätter
„ II. „ 2 Imperialblätter } Pendants: Jugendfreunde u. Schlummerlied oder Zwischenviertelstunde und Obdachlos.
„ III. „ 8 Folioblätter mit / ohne Künstler-Mappe.

Betrag von 10 Mark für oben bezeichnete Bilder nebst 2 Mark 50 Pfg. für die Künstlermappe und 80 Pfg. für Francatur der Sendung folgt anbei per Postanweisung.

Name: ..... Wohnort: .....

Das Nichtgewünschte bitte zu streichen und Name und Ort recht deutlich zu schreiben.

Prämien-Coupon. Nur gültig bis zum 15. December cr.

Prämien-Coupon. Nur gültig bis zum 15. December cr.

Nur gegen Aushändigung des obenstehenden Coupons und der geringen Nachzahlung von **zehn Mark**, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß diese Coupon-Vergünstigung **nur** bis zum **15. December cr.**, einschließlich gewährt wird und daß von diesem Termine an der reguläre Ladenpreis der für die 4 Royalblätter oder 2 Imperials oder 8 Folios incl. Künstlermappe je **30 Mk.** beträgt, eintritt. Auf Verlangen wird für geschmackvolle Einrahmung Sorge getragen. Ich bitte jeden Kunstfreund sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen und bemerke noch schließlich, daß ich diese Prämien gut verpackt franco per Post gegen Aufschlag von 80 Pfg. den **Abonnenten** zuführe und daß es von Vortheil ist, den Coupon mit oben erwähnter kleiner Zuzahlung **so bald wie möglich** einzusenden, da der Andrang später zu bedeutend sein wird, um Alles prompt erledigen zu können. Alle Correspondenzen, Geldsendungen 2c. sind **nur** an die speciell dafür eingerichtete Expedition des Unterzeichneten zu richten.

Prämien-Expedition: **Curt Paul Reichelt,** Berlin, SW., Kochstrasse 19.

Nur
6 Reichsmark!

Ein brillantes billiges u. nützliches
Festgeschenk
für jede Familie:
Britannia Silber-Besteck,
bestehend aus:

6 Stck. Eßlöffeln,
6 „ Gabeln,
6 „ Theelöffeln,
} Neuestes Façon. Täusch. Silberähnlichkeit. Für ewigen Gebrauch.

in einem geschmackvollen Etui.

Garantie für immerwährende Dauer der hochfeinen **Silberpolitur**, welche nie erlischt oder wie bei andern Metallen vergilbt.

Versandt gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung. Garantie für die Echtheit durch Rückzahlung im nicht convenirenden Fall.

Theodor Roßmüller,
in Düsseldorf.

Von den vielen mir zugegangenen Anerkennungsschreiben lasse ich das Nachstehende folgen:

„Euer Wohlgeboren!

Das mir gesandte Etui Britannia-Silber-Besteck hat meinen ganzen Beifall gefunden, und ersuche ich Sie, für beiliegende 18 Mark noch drei Etuis umgehend per Post zu übersenden.

Wesel, 18. October 1877.

Gräfin de Chateaubourg.

Feinster medicinischer
Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metall-Verschluss,

1/4 Originalflasche M. 0.60,
1/2 „ M. 1.00,
1/1 „ M. 1.70.

Derselbe eisenhaltig pro Flacon M 1.— zu haben bei

Carl Braus,
A. Rosenthal,
Carl Saatmann.

Kirchenbau zu Böhle.

Die **zur Erweiterung der katholischen Kirche zu Böhle erforderlichen Arbeiten** und zwar:

1)	Zimmer-Arbeit,	veranschlagt zu	4007	Mark	90 Pfg.,
2)	Schreiner-Arbeit,	„ „	1457	„	— „
3)	Dachdecker-Arbeit,	„ „	2121	„	12 „
4)	Klempner-Arbeit,	„ „	562	„	30 „
5)	Schmiede-Arbeit,	„ „	945	„	10 „
6)	Steinhauer-Arbeit,	„ „	1257	„	30 „
		Summa:	10,350	Mark	72 Pfg.,

sollen am
Dienstag, den 4. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Locale des Gastwirths Th. Bonsmann zu Böhle
öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen können beim Kirchenkassen-Rendanten Fischer zu Böhle eingesehen werden.

Böhle, den 20. November 1877.

Der Kirchen-Vorstand: **Fr. Einhaus.**

Liberale, reichhaltigste und billigste Berliner Abendzeitung.

Deutsche Union

Abonnement für December zu Mark 1,70

kann bei jeder Postanstalt (No. 1065 c. Post-Catalog) angemeldet werden.

Am 1. December beginnt in unserm Feuilleton ein neuer Roman, „Adelaide," welcher gegenwärtig in England großes Aufsehen erregt.

Die Sonntagsbeilage **„Deutsches Heim"** wird gratis beigegeben.

Bei dem reichen und gediegenen Inhalte beider Blätter hegen wir die Hoffnung, uns viele Leser zu erwerben.

Die Expedition der „Deutschen Union",
SW., Berlin, Zimmerstraße 94.

Augenheilanstalt zu Dortmund,

Rheinische Straße 36,
von
Dr. Blöbaum.
Specialarzt für Augen- und Flechtenkranke.

H. von Gimborn's
Fleckwasser

besitzt im höchsten Grade die Eigenschaft, alle Fette und Harze aufzulösen ohne den geringsten Rückstand zu hinterlassen.

à Fl. mit Gebrauchsanw. M. —.50

Putzpulver, in lackirten Blechdosen à 12 Pfg., zu haben bei

Carl Braus.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in ***einem Band*** *Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache* ***augenblicklichen Bescheid.*** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte, in welcher die ersten Lieferungen zur gef. Ansicht offen liegen.

Rechnungs-Formulare,

in allen Formaten,

werden auch in kleineren Quantitäten geschmackvoll und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

Schwerte. **Carl Braus.**

Rechnungsformulare ohne Firma sind in allen Formaten stets vorräthig.

Dr. med. **A. Lur...**
Specialarzt für
Gehirn-, Rückenmark-, Nerven- u. Muskelleiden.
Elberfeld, Hofkamp 15.